



# Mit Feuer und Flamme für den Naturschutz

## Anwendung des Kontrollierten Feuers in Naturschutz und Landschaftspflege

Tagung und Seminar des Projektes „Bergheiden im Rothaargebirge“  
am 08. und 09. November 2018 – Winterberg – Sauerland


Über Jahrhunderte hinweg war die Nutzung des Feuers eine wichtige Praxis und damit ein mitbestimmender Faktor in der Entstehung und Bewirtschaftung mitteleuropäischer Kulturlandschaften – beispielsweise im Brandfeldbau in den deutschen Mittelgebirgen oder der Schaffung und Erhaltung produktiver und ökologisch wertvoller Heidegebiete. Auch im Sauerland war die Feueranwendung weit verbreitet und stellte damit einen bedeutenden kulturellen und landschaftsprägenden Faktor dar.

Nachdem in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts das unsachgemäße und exzessive *Flämmen* in den zunehmend durch Mechanisierung und Einsatz von Dünger und Pflanzenschutzmitteln geprägten Agrarlandschaften das Überleben und die Rückzugsräume wichtiger Pflanzen- und Tierarten bedrohte, wurde die Anwendung des Feuers in Deutschland in den 1970er Jahren generell verboten. Bereits nach einigen Jahren zeigte sich, dass das Verbot des Brennens, einhergehend mit der Abnahme der intensiven Landbewirtschaftung, zu einer Veränderung von Offenland-Lebensräumen führte. Wertvolle Heide- und Grasfluren unterlagen der Überalterung und der Sukzession in Richtung Verbuschung und Waldentwicklung – und damit dem Verlust der Lebensräume vieler Tier- und Pflanzenarten.

Basierend auf der feuerökologischen Grundlagenforschung wurden in Deutschland Verfahren des *Kontrollierten Brennens* entwickelt, die zum einen an die Tradition der Feueranwendung anknüpfen, zum anderen ökologische und umweltrelevante Auswirkungen – positive und negative – berücksichtigen. Ziel der heutigen Anwendung des Kontrollierten Feuers sind Standorte, auf denen der Wegfall traditioneller intensiver Bewirtschaftung zu einer Überalterung und Degradierung führt. Die Beseitigung bzw. der Abbau von Altgras, überalterter und verholzter Heide und der Einwanderung von Gehölzen in aufgelassenen Offenland-Lebensräumen ist ein wichtiges Ziel des Feuereinsatzes im Naturschutz und der Landschaftspflege. Damit dies fachlich angemessen und vor allem sicher gelingt, ist es von entscheidender Bedeutung, qualifiziertes Personal auszubilden, welches das Kontrollierte Feuer nicht nur sicher und effektiv anwenden, sondern auch die notwendige Öffentlichkeitsarbeit leisten kann.

Das Seminar *Mit Feuer und Flamme für den Naturschutz – Anwendung des Kontrollierten Feuers in Naturschutz und Landschaftspflege* richtet sich an diejenigen, die sich in der Praxis mit der Erhaltung gefährdeter Offenlandstandorte befassen, auf denen der Einsatz des Kontrollierten Feuers infrage kommt. Das Seminar vermittelt die theoretischen Grundlagen zum Kontrollierten Feuereinsatz im Rahmen der Weidenachpflege, Offenhaltung und für spezielle Artenschutzmaßnahmen. Danach sollen die Fachkräfte selbständig Feuereinsätze planen, anleiten und praktisch durchführen können. Der Schwerpunkt liegt auf der Pflege von Bergheiden und Borstgrasrasen.

Um den Feuereinsatz selbstständig sicher und effektiv umsetzen zu können, ist eine praktische Schulung unabdingbar. Das Seminar bietet die Möglichkeit, durch die Demonstration und Mitwirkung beim Kontrollierten Brennen die notwendigen Kenntnisse in der Praxis zu erlernen.

Ein Projekt des:  Naturpark Diemelsee



Naturschutzzentrum  
- Biologische Station -  
Hochsauerlandkreis e.V.



gefördert durch:





## Programm

### Tag 1: Donnerstag, 08. November 2018

Hintergrund, Feuerökologie in Deutschland, Erfahrungsberichte aus Feuer-Projekten

**9:00:** Eintreffen der Tagungsgäste

**9:30 Uhr:** Begrüßung (**D. Lins**, Geschäftsführer des Naturparks Sauerland Rothaargebirge e.V.)

**9:45 Uhr:** Landschaftspflege heute: Entwicklungen und Defizite (**W. Schubert** Biologische Station HSK)

**10:05 Uhr:** Stand des kontrollierten Feuereinsatzes in Mitteleuropa u. a. Herausforderungen nach dem heißen Sommer 2018 (**Prof. Dr. J. G. Goldammer**, Global Fire Monitoring Center/Arbeitsgruppe Feuerökol.)

**11:20 Uhr:** Pause

**11:30 Uhr:** Ergebnisse des kontrollierten Brennens in der Drover Heide (**R. Mause**, Biologische Station Dören)

**12:15 Uhr:** Auswirkungen des Brennens aus ökologisch-faunistischer Sicht (**F. Meyer**, Büro für Ökologie und Naturschutz RANA)

**13:00 Uhr:** Mittagspause

**14:00 Uhr:** Brandmanagement in Reb-  
böschungen: Auswirkungen auf Zielarten  
(**Prof. Dr. T. Fartmann**, Universität  
Osnabrück)

**14:20 Uhr:** Erste Erfahrungen mit dem  
Feuereinsatz und Schlussfolgerungen für die  
Landschaftspflege (**E. Brunn**,  
*Bundesforstbetrieb Lausitz*)

anschließende Diskussion (ggf. Filmbeitrag  
Feuerökologie)

### Tag 2: Freitag, 09. November 2018

Praxisteil, Feuereinsatz im Gelände

**9:00 Uhr:** Treffen an Schützenhalle  
Niedersfeld und gemeinsame Fahrt in ein  
Bergheidengebiet.

- ✓ Grundlagen
- ✓ Sicherheit und Ausrüstung
- ✓ Brenntechniken
- ✓ Umsetzung eines Feuereinsatzes
- ✓ Checklisten und Brandprotokoll

**ab ca. 12:00 Uhr**

- ✓ Durchführung des Brennens
- ✓ Debriefing

anschl. Imbiss und Ende der Veranstaltung

**Anmeldung:** Die Teilnahme ist kostenlos und die Anmeldung erfolgt bis zum **31.10.2018** über C. Hester vom Naturpark Sauerland Rothaargebirge

**Tagungsort:** Schützenhalle Niedersfeld, An der Hille 6, 59955 Winterberg

Auskunft zur individuellen **Übernachtung** finden Sie unter:

Telefonnummer: 02985/550 oder [info@remove-this.niedersfeld.de](mailto:info@remove-this.niedersfeld.de)

### **Zielgruppe des Seminars:**

Naturschutzbehörden, Biologische Stationen, Landschaftspfleger/innen und freiwillige Feuerwehren.

Die Ausbildung erfolgt auf Grundlage der international anerkannten **EuroFire** Standards und Schulungsmaterialien.

Erfolgreiche Teilnehmer erhalten ein **EuroFire-Zertifikat**.

### **Kontakt:**



Naturpark Sauerland Rothaargebirge e.V.  
-Regionalmanagement HSK-  
Dipl.-Ing. (FH) Christoph Hester  
Tel: 02961 94 3223  
E-Mail: [christoph.hester@npsr.de](mailto:christoph.hester@npsr.de)

Ein Projekt des:



Naturschutzzentrum  
- Biologische Stationen -  
Hochsauerlandkreis e.V.



gefördert durch:

